

Dicker, großer Stammesbruder

Wer einmal wuchtig zu Werke schreiten will: Hier ist ein Monstrum. Der ganz dicke Stamm im britischen Repertoire der BBC-Monitore – 35 Kilo schwer. Die Graham LS5/5 ist ein Relikt, aber höchst lebendig. Unverkennbar im Sound.

Dem muss ein Zauber inne-
wohnen. Warum sind so
viele High-End-Freunde so fas-
ziniert von den drei Buchstaben
– BBC? Nun gut, vielleicht mag
die Sendeanstalt in Großbritan-
nien schöner, schneller, besser
sein als die meisten deutschen
Radioanstalten. Aber klingt die
British Broadcasting Corpora-
tion tatsächlich besser als der
Bayerische Rundfunk oder der
MDR? Die Frage trifft nicht den
Kern. Es geht um einen Mythos,
der nichts mit den Radios da-
heim zu tun hat, sondern mit
den Monitoren im Studio. Hat-
te sich die BBC für ein Modell
entschieden, so kam das einem
Ritterschlag gleich. Bitte nie-
derknien, dann ein Tipp nach
links auf die Schulter, einer
nach rechts – und ein Ritter
ward geboren.

Sofort wollten alle High-
End-Fans genau diesen Laut-
sprecher haben. Hier haben wir
wieder so ein Exemplar. Den
LS5/5 von Graham Audio. Das
Urmmodell wurde für die BBC

Beatles werden vielleicht über
diesen Monitor gehört haben,
die Stones noch dazu. Ist das
ein Relikt oder eine Neuschöp-
fung? Eigentlich beides – ein
höchst spannender Spagat.

**Hey, die Beatles werden
vielleicht über diesen Monitor
gehört haben.**

im seligen Jahre 1967 entwor-
fen. Damals noch als vollaktives
Medium. Der Meisterdenker
hinter diesem Lautsprecher war
Spencer Hughes. Sein Sohn
Derek führt seine Ideale fort.
Mit beharrlicher Freude an den
alten Formen. Begegnen wir der
LS5/5 heute, so riecht alles nach
elegantem Altertum. Hey, die

Pirschen wir uns erst einmal
äußerlich an. Klar, dies ist ein
Dreiwegler. Aber in einem
enorm großen Gehäuse. 70 Zen-
timeter ist die Front hoch, 35
Kilogramm die Konstruktion

schwer. So etwas stellt sich ein
normaler Mensch nicht mal so
eben ins Regal. Das gehört auf
einen Thron, auf einen Ständer.
Den Graham Audio natürlich
im eigenen Fundus anbietet (für
800 Euro extra). Die Stands sind
auf den Punkt genau geformt
und sollen insbesondere die
Bass-Energie wohlberechnet
gen Boden führen. Dann ver-
wirrt uns die Formgebung der
Frontplatte. In seinen anderen
Modellen stellt Graham die

Chassis aus – hier werden Mitteltöner und Bass teilweise verdeckt, sie strahlen aus einem Schlitz heraus. Der natürlich ebenfalls wohlberechnet ist – das folgt der Logik einer akustischen Linse. Das war 1967 ein komplexes Thema. Wenn die Spaltöffnung kleiner ist als Schallwellenlänge, so wird der Raum hinter der Schallwand definiert angeregt. Hier geht es für die Profis um „Beugung und Interferenz“. Oder im Subtext: Das Gehäuse ist Bestandteil der Klanggestaltung. Weshalb auch das Innenleben überrascht. Die Wände sind eher dünn und bestehen aus einem Multiplex-Verbund, definiert bedämpft mit Bitumen. Die Briten haben hier das Wort „Thinwall“-Konstruktion erfunden. Die BBC hat dazu komplexe wissenschaftliche Untersuchungen in Auftrag gegeben. Jetzt sich aber bitte nicht verleiten lassen – die Graham LS5/5 ist eine Wuchtbrumme. Bitte nicht allein mit den beiden Lautsprechern hantieren. Am besten übernimmt den Job der Fachhändler. Ansonsten gilt der Tipp von Graham daselbst: „A minimum of two people will be needed to safely setup this system.“

Schlaue Gemeinschaft

Baut Graham seine Chassis selbst? Nein, aber die Briten sind schlau auf dem Weltmarkt unterwegs. So wird der Bass von Volt zugeliefert, der Mitteltöner stammt aus dem Fundus von SEAS und der Hochtöner von SB Acoustics. Kann man machen, darf man machen. Was uns dabei verblüfft: So unterschiedlich die Gene der Chassis sind, so toll harmonieren die Membranen in ihrer Gemeinschaft. Doch dazu gleich.

Noch ein Blick auf das Finish. Da legen sich die Briten



richtig edel aus dem Fenster. So gibt es wahlweise Eiche, Kirsche, Rosenholz und – hier bei uns zu sehen – Ebenholz. Erstaunlich, wie leicht der Kauf auch in Corona-Zeiten von der Hand geht. Einfach auf der Homepage des deutschen Vertriebs den flankierenden Webstore anklicken, die Graham in den Warenkorb legen und auf das Klingeln des Spediteurs warten. Ach ja, auch Geld muss noch fließen. Hier bestimmt das Finish den Preis. Der liegt zwischen 12 000 und 14 000 Euro. Das ist eine deutliche Ansage – da gehen wir gleich mit einer Extra-Portion Ehrfurcht in den Hörtest.

Da wir die Beatles bereits erwähnt haben – legen wir „Abbey Road“ in High-Res auf, bei 24 Bit und 96 Kilohertz. Gleich direkt hinein mit „Come together“. Da muss ein britischer Studio-Monitor doch im Vorteil sein. Und tatsächlich, die Graham bediente den „Schubp“ und die markante Bass-Figur von Paul McCartney wie kaum ein anderer Lautsprecher. Wir ahnen den Zauber.



Das muss sein: Der Chef der Fertigung unterschreibt selbst und listet die Seriennummer auf. Dazu unten: ein Single-Terminal.

Hier wird der Oberbass hofiert. Der komplette Präsenzbereich klingt dynamischer, informativer. Dieser Monitor wird dem Anspruch gerecht und führt uns direkt in die Aufnahme. Sofort war uns klar, woraus die Fans der BBC-Monitore ihr Blut saugen. Höchste Durchhörbarkeit verbindet sich mit einem feinen Sinn für Musikalität. Super der Fokus auf die Singstimme, John Lennon hatte eine enorme Präsenz in unserem Hörraum.

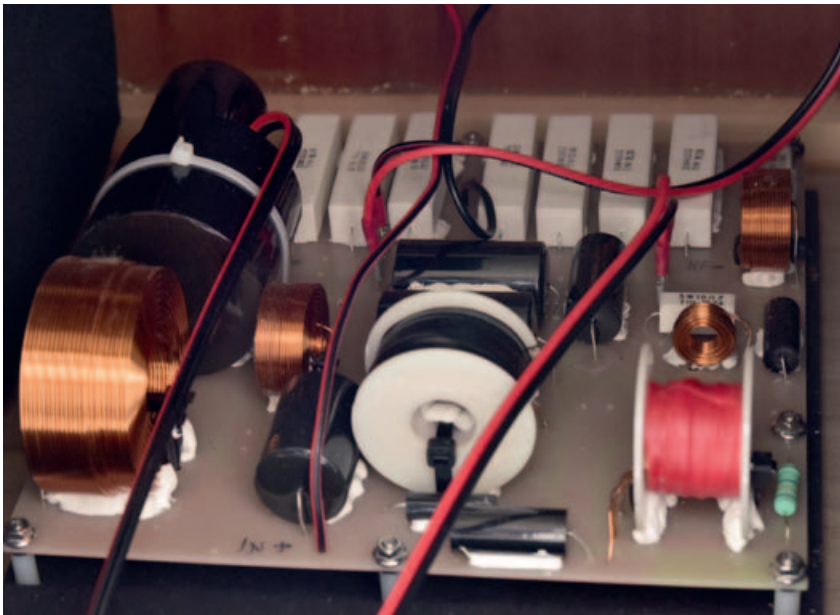
Funktioniert der Zauber auch bei Klassik? Andris Nelsons dirigiert die fünfte Symphony



Welcher Name steht auf dem Magnet? Sagt Graham nicht. Aber wir haben recherchiert: Die Papiermembran stammt von der Insel, von Volt.



Erstaunlich. Das ist bewusst eine eher dünne Multiplex-Platte, an der der Mitteltöner hängt. Er selbst kommt mit mächtigem Magnet und viel Spiel.



Stringent und ebenfalls wuchtig – die Weiche: Unter 400 Hertz pulsiert der Bass, ab 3,5 Kilohertz springt der Hochtöner an.

von Schostakowitsch. Wer dieses Meisterwerk nicht kennt – unbedingt zulegen. Die CD ist nett, doch der Vulkan bricht erst bei den High-Res-Daten mit 24 Bit und 96 Kilohertz aus. Unser Tipp: Einfach per Qobuz herunterladen oder abonnieren. Die Symphoniker aus Boston spielen auf. Beim Schlussapplaus erkennen wir – hey, das ist ein Live-Mitschnitt. Wer hier keinen erhöhten Puls spürt, der lebt nicht mehr. Gewaltig schreitet das Finale seinem größten Effekt entgegen. Die Streicher liegen einen Ton unter der Basis, es knirscht, Schostakowitsch wollte es so. Dann die Erlösung auf den Grundton und ein mächtiges Spektakel der doppelten Kesselpauker. Das ist eine Musik hart am Rand des

Herzinfarkts. Die Graham fokussierte das wunderbar. Dabei bot die LS5/5 eine weit gefächerte Raumabbildung, zugleich bot sie punktgenaue Information. Da hätte man die komplette Sitzordnung des Orchesters nachzeichnen können. Praktischer Tipp hier: Die Graham kann laut und sie will angetrieben werden – bitte keine zu kleinen Amps bemühen.

Auf den Punkt genau

Jetzt etwas Pop aus den seligen 80ern. Hat da draußen noch jemand eine Erinnerung an die „Fine Young Cannibals“? Natürlich. Ich liebe „Suspicious Minds“ – da hallt es, da peitscht das Schlagzeug, darunter ein

fetter, tiefer Bass. Die Graham folgte jedem Impuls. Das war die große Party. Viele Informationen, alle auf den Punkt genau. Wenn nicht das böse Virus uns alle im Griff hätte – dann hätte ich meine besten Freunde eingeladen und zu diesem Klanggewand eine Feueranzugbowle abgefackelt.

In solchen Momenten verstehen wir die Erotik, die so ein BBC-Monitor auf seine Zielgruppe ausübt. Die Musik atmet förmlich, toll dazu die Fokussierung auf Singstimmen. Very british? Mag sein, vor allem aber very spannend.

Andreas Günther ■

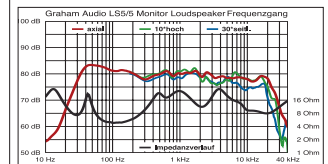
Graham Audio LS5/5

ab 12 000 Euro

Vertrieb: Audio Offensive HiFi-Vertrieb
Telefon: 03322 / 21 31 65 5
www.audio-offensive.de

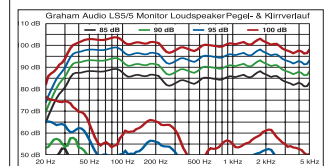
Maße (B×H×T): 36 × 70 × 48 cm
Gewicht: 35,5 kg

Messdiagramme



Frequenzgang & Impedanzverlauf

Kräftiger Tiefbass, sonst durchweg neutral mit gleichmäßigem Rundstrahlen



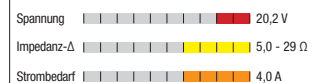
Pegel- & Klirrvorlauf 85-100 dB SPL
Wenig Klirr, nur im unteren Tiefbass unkritisch schneller steigend

Untere Grenzfrequenz -3/-6 dB 29/26 Hz
Maximalpegel 101,5 dB

Praxis und Kompatibilität

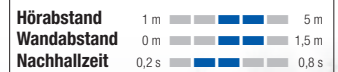
Verstärker-Kompatibilitätsdiagramm

Etwas erhöhter Spannungsbedarf, sonst unkritisch auch bei weniger stabilen Amps



Raumakustik und Aufstellung

Weitgehend unproblematisch, da die Bassreflex-Energie zum Hörer flutet



Bewertung

Natürlichkeit	12
Feinauflösung	14
Grenzdynamik	10
Bassqualität	13
Abbildung	12

Dieser Lautsprecher hat Charakter – optisch und klanglich. Die LS5/5 bietet einen anspringenden Präsenzbereich und als Gegengewicht einen kräftigen Grundton, der Spaß macht. Der Raum ist weit, die Abbildung genau und beeindruckend.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
7	5	8

stereoplay Testurteil



Gesamturteil	81 Punkte
Preis/Leistung	high-endig